

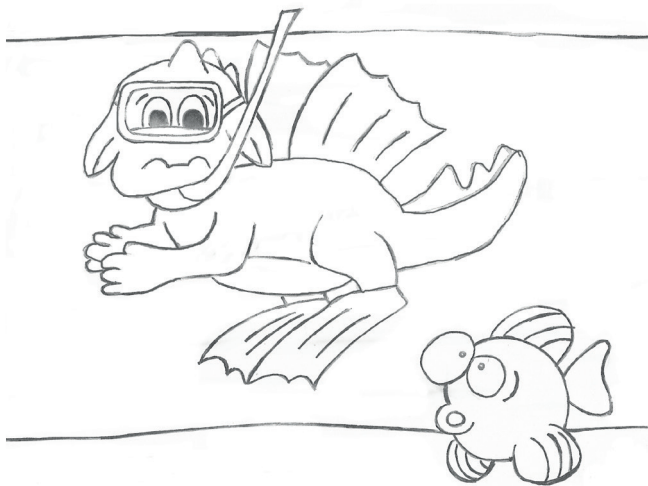
Wie geht es weiter?

Die NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ ist das größte Bildungsforschungsprojekt, das hierzulande jemals durchgeführt wurde. Um aufschlussreiche Erkenntnisse zu Bildungsverläufen verschiedenster Personen in ganz Deutschland zu erhalten, möchten wir in den kommenden Wochen die Entwicklung der Kinder, die an der NEPS-Studie teilnehmen, weiter begleiten und Sie als Eltern ebenfalls wieder einbeziehen. Gerne möchten wir Sie erneut zu Hause besuchen und eine Befragung mit Ihnen und Spiele mit Ihrem Kind durchführen.

Selbstverständlich halten wir Sie weiterhin über den genauen Fortgang der NEPS-Studie auf dem Laufenden. Weitere Informationen erhalten Sie in der Studienübersicht auf unserer Homepage www.neps-studie.de unter der Rubrik „Bildung von Anfang an“.

Malspaß für Kinder

Der kleine Drache geht gerne tauchen. Für den Fisch ist das ein ungewohnter Anblick. Magst du die beiden ausmalen?



Wer sind Ihre Ansprechpartnerinnen?

Fragen rund um die Erhebung:

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Andrea Bauer

Postfach 24 01 01

53154 Bonn

Telefon: 0800 664 74 36

E-Mail: neps1@infas.de

infas

Fragen rund um die NEPS-Studie:

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LifBi)

an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Anna Passmann

Wilhelmsplatz 3

96047 Bamberg

Telefon: 0951 863-3409

E-Mail: neps-info@lifbi.de

LifBi

Weitere Informationen finden Sie unter
www.neps-studie.de.

Falls Sie Ihre Kontaktdaten wie Adresse oder Telefonnummer ändern, können Sie diese jederzeit bequem und einfach aktualisieren unter www.neps.infas.de.

Herzlichen Dank, dass Sie und Ihr Kind an der NEPS-Studie „Bildung von Anfang an“ teilnehmen! Sie leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Erforschung von Bildungsverläufen in Deutschland.

NEPS

Bildungsverläufe in Deutschland

Neues aus der NEPS-Studie

„Bildung von Anfang an“



EINE STUDIE AM

LifBi

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

Liebe Eltern,

Sie nehmen bereits seit einiger Zeit an der **NEPS-Studie „Bildung von Anfang an“** teil. Für Ihre wertvolle Unterstützung möchten wir Ihnen und Ihrem Kind herzlich danken!

Wie in jedem Jahr informieren wir Sie hiermit über einige aktuelle Ergebnisse unserer Studie. Außerdem erfahren Sie, wie es weitergeht.



Was ist bisher passiert?

Bereits seit 2012 besuchen wir regelmäßig Familien, die bereit sind, an unserer Studie teilzunehmen. Die Kinder waren bei den ersten beiden Befragungen etwa sechs Monate bzw. etwa ein Jahr alt. Von April bis November 2014 besuchten wir 2.620 Familien mit Kindern im Alter von zwei Jahren. Viele von Ihnen waren bereit, neben dem Interview auch an den Spielen mit dem Kind teilzunehmen. Aus diesen Situationen haben wir interessante Informationen über die Entwicklung Ihres Kindes und das Zusammenwirken zwischen Ihnen und Ihrem Kind gewonnen.

Was haben wir bisher erfahren?

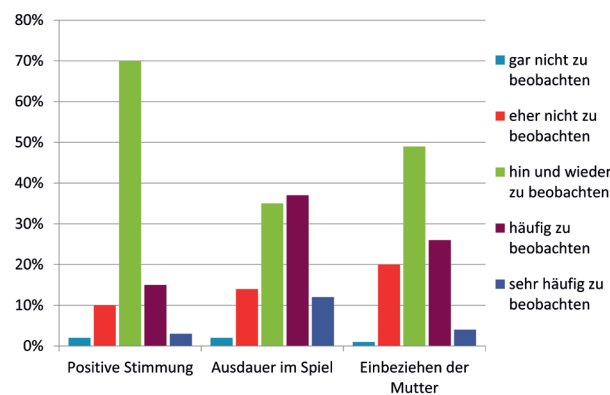
Bereits im Rahmen unserer ersten Befragung im Jahr 2012 spielten die damals etwa sechs Monate alten Kinder mit ihrer Mutter und der Interviewerin. Diese Spielsituationen haben wir mittels Videokamera aufgenommen und anschließend nach unterschiedlichen Verhaltenskriterien ausgewertet.

Spielen mit der Mutter

Beim Spielen mit der Mutter haben wir beispielsweise die Stimmung der Kleinkinder, ihre Ausdauer im Spiel und das Einbeziehen der Mutter in das Spiel beobachtet. In Abbildung 1 sehen Sie, wie sich die Kinder jeweils in der Spielsituation verhalten haben. Eines lässt sich dabei festhalten: So individuell wie die Kleinkinder und ihre Entwicklung ist auch ihr Spielverhalten.

Die meisten Kinder spielten zufrieden und nur wenige zeigten sich beunruhigt. Bei insgesamt 88 Prozent der Kleinkinder konnten wir mehr oder minder deutlich beobachten, dass sie in der Spielsituation positiv gestimmt waren. Hinsichtlich der Ausdauer im Spiel zeigten die Kinder ebenfalls unterschiedliche Verhaltensweisen. Der Großteil der Kinder richtete die Aufmerksamkeit kurz

Abbildung 1: Verhalten des Kindes beim Spielen mit der Mutter



auf ein Spielzeug und wendete sich rasch wieder neuen Spielsachen zu. Einige wenige Kinder (12 Prozent) waren dagegen sehr ausdauernd in ihrer Beschäftigung mit einzelnen Spielsachen.

Weiterhin konnten wir beobachten, dass die Kinder ihre Mütter in sehr unterschiedlichem Umfang in das Spiel einbezogen. 21 Prozent der Kinder zeigten sich hier die meiste Zeit (sehr) eigenständig, die Anwesenheit der Mutter war für sie kaum von Interesse. Ganz anders verhielten sich 30 Prozent der Kinder: Sie bezogen ihre Mutter häufig oder sehr häufig in das Spiel mit ein. Bei 49 Prozent der Kinder war dies nicht so eindeutig zu beobachten. Sie spielten zeitweise mit der Mutter zusammen, dann aber auch wieder für sich selbst. Eines ist so normal wie das andere und sagt nichts über die zukünftige Persönlichkeit des Kindes.

Spielen mit der Interviewerin

Die Interviewerin brachte für das Spielen mit dem Kind vier verschiedene Spielsachen mit in den Haushalt. Mit dem Beißring beschäftigten sich fast alle Kinder spielerisch, gut 70 Prozent nahmen den Ring dabei in den Mund. Ein weiteres Spielzeug, die Quietscheente, stieß die Interviewerin während des Spiels einige Male vom Tisch. Hier konnten wir beobachten, dass gut 68 Prozent der Kinder der heruntergefallenen Ente nachschauten und sie damit direkt in das Spiel einbezogen.

Aus diesen und anderen Beobachtungen können wir etwa Rückschlüsse auf die Motorik der Kinder ziehen. So griffen 92 Prozent der Kleinkinder während des Spiels gezielt nach einem Gegenstand und nutzten dafür unterschiedliche Greifbewegungen, wie beispielsweise den Zangen- oder den Pinzettengriff.